

Herzlich willkommen im Blütengarten Näser 2017

*"Wir haben Arbeit und gar zu zweit und haben die Sonne und Regen und Wind.
Uns fehlt nur noch eine Kleinigkeit, um so frei zu sein, wie die Vögel sind: mehr Zeit"*
(Richard Dehmel, 1863-1920)

Mit diesem offenherzigen Bekenntnis wollen wir das neue Gartenjahr beginnen. Unter unseren alten Bäumen haben große Rhododendren, Fuchsien, viele Schattenstauden, Bodendecker und Frühjahrsblüher sowie mehrere Bienenvölker ihre Heimstatt gefunden. Seltene Farne gehören ebenso dazu wie eine Sammlung besonderer Waldreben. Im diesem Jahr sind der Garten und das Bienenhaus an drei Sonntagen von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr öffentlich zugänglich. Wir laden an den offenen Gartentagen alle Natur- und Pflanzenfreunde zu einem Rundgang durch unsere Blütenwelt herzlich ein:

Buschwindröschentag

09. April 2017: Eine Fülle von Frühjahrsblüher begrüßt die Gäste, viele Blumenzwiebelgewächse, Buschwindröschen, Elfenblumen, Lenzrosen, Waldlilien und Kamelien.

Fuchsientag

16. Juli 2017: Unsere Fuchsien in über 200 Sorten, zum Teil mannshoch, blühen mit Phlox, Taglilien, Sonnenbraut, Silberkerzen und Clematis um die Wette.

Rudbeckientag

17. September 2017: Der Sommer verabschiedet sich mit üppiger Blüte der Stauden-Rudbeckien, Fuchsien, Dahlien, Kerzen-Knöterich, Herbst-Anemonen und Stauden-Clematis.

Unser traditionelles "**Gartenkonzert unter blühenden Fuchsien**" findet am Sonntag, den 27. August 2017, statt. Künstler des Berliner Konzerthausorchesters und der Komischen Oper Berlin musizieren in unserem Garten Werke der Wiener Klassik, dazu werden verschiedene Texte gelesen. Einlass ab 14.00 Uhr, Beginn 15.00 Uhr. Auskunft unter Tel.: 0331-520244.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Christa und Dr. Konrad Näser

14469 Potsdam - Bornim, Amundsenstraße 9, Tel.: 0331-520244



*Im Garten Näser;
Christa Näser (rechts)
im Gespräch mit einer
Besucherin*

© Manfred Kleinau

*Liebevolltes Detail im
Garten von Christa und
Dr. Konrad Näser*

© Manfred Kleinau





Metrosideros excelsa, eine recht robuste Kübelpflanze; siehe Webseite der DDFGG, Kübelpflanze Dezember 2016 (www.ddfgg.de)
© Gudrun Kleinau

Kontrolle überwinterter Kübelpflanzen

Der folgende Beitrag wurde mit freundlicher Genehmigung der Bayerische Gartenakademie (An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim, Tel. 0931/9801-0, Fax 0931/9801-139, Gartentelefon: 0931/9801-147, Internet: www.lwg.bayern.de) den stets interessanten Wochentipps entnommen, die die Akademie regelmäßig herausgibt..

Nicht selten bekommen die Experten der Bayerischen Gartenakademie Anrufe besorgter Freizeitgärtner: "Unsere Kübelpflanzen im Winterquartier haben klebrige Beläge auf den Blättern." Gerade jetzt im Winter, bevor es wieder mehr im Garten zu tun gibt, sollten wir ein verstärktes Augenmerk auf die überwinternden Kübelpflanzen legen. Nicht selten konnten sich Schädlinge entwickeln.

Winterquartier ist meist ein Härtestest für Pflanzen

Die Lebensbedingungen für Kübelpflanzen an den Überwinterungsstandorten sind in der Regel nicht optimal. Meist fehlt es an Licht. Dann entwickeln die Pflanzen lange und dünne Triebe. Sie färben sich nicht richtig aus, sondern bleiben hellgrün. Die Triebe sind schwach und knicken leicht um. Kommen dann noch zu hohe Temperaturen dazu verstärkt sich das Übel. Optimal sind bei der Überwinterung der meisten Kübelpflanzen Temperaturen zwischen fünf und zehn Grad Celsius. Grundsätzlich gilt: je dunkler die Überwinterung, umso kühler die Temperaturen. Wenn sich jetzt, jahreszeitlich bedingt, das Lichtangebot verbessert, können auch die Temperaturen langsam auf etwa 15 Grad Celsius steigen.

Geht es den Pflanzen schlecht, freuen sich die Schädlinge

Ungünstige Bedingungen schwächen Pflanzen. Schädlinge jedoch profitieren davon. In trockener und warmer Umgebung fühlen sich Blattläuse, Napfschildläuse und Wollläuse wohl. Häufig denkt man gar nicht daran und man wird erst aufmerksam, wenn der Fußboden um die Pflanzen oder die Blätter kleben. Schuld daran ist der "Honigtau". Dies sind zuckerhaltige Ausscheidungen Pflanzensaft saugender Insekten. Da die Tiere sehr viel Pflanzensaft aufnehmen, diesen aber gar nicht benötigen, wird eine zuckrige und damit klebende Substanz ausgeschieden. Im Freien nutzen dies einige Tiere als Nahrungsquelle. Im Haus ist es lästig, wenn alles klebt. Außerdem können sich Rußtaupilze ansiedeln. Diese ernähren sich vom Honigtau und bilden schließlich einen schwarzen Belag. Die Pflanze selbst wird nicht davon angegriffen, jedoch schränken die schwarzen Ablagerungen die Photosynthese ein.

Auch Spinnmilben fühlen sich bei trockener und warmer Luft wohl. Bei einem starken Befall spinnen die Tiere die Pflanzen mit einem sehr feinen und dünnen Netz ein. Ähnlich wie auch bei Blasenfüßen (Thripse) werden die Pflanzenzellen ausgesaugt. Sie füllen sich mit Luft und schließlich erscheint das Blatt silbrig.

Erste Maßnahmen

Als Erste-Hilfe-Maßnahme bei schwachen und langen Trieben sowie beim Schädlingsbefall eignet sich der Rückschnitt. Das Zurückschneiden entfernt eine Menge Schadtiere und -pilze. Anschließend kann mit regelmäßigem Abdschen das Schaderregerpotential niedrig gehalten werden. Napfschildläuse und Wollläuse könnten mit einem ölhaltigen Präparat bekämpft werden, Blattläuse mit einem Mittel mit dem Wirkstoff Kaliseife.

Der Rückschnitt fördert außerdem das erneute Austreiben der Pflanze, die bei mehr Lichtangebot im Frühjahr kräftigere Triebe bildet. Die dünnen und hellgrünen Triebe bleiben nämlich dünn und schwächlich.

Senna corymbosa gehört zu den leicht zu überwinternden Kübelpflanzen und verträgt auch einen kräftigen Rückschnitt
© Manfred Kleinau



Wenn man sich schon um seine Kübelpflanzen kümmert, kommt eventuell auch ein Umtopfen in Frage, wenn dies einige Jahre nicht mehr geschehen ist. Die Pflanzen erhalten einen größeren Durchwurzelungsraum mit neuen Nährstoffen.

Quelle: Wochentipp 17-06

Siehe auch: www.lwg.bayern.de/gartenakademie/
(die Internetseiten der Bayerischen Gartenakademie)

www.lwg.bayern.de/gartenakademie-infoschriften - Infoschriften

www.lwg.bayern.de/gartenakademie-gartentipps - jede Woche neu

www.lwg.bayern.de/gartenakademie-gemueseblog - Neues aus dem Schaugarten

www.lwg.bayern.de/gartenakademie-gartencast - Gartentipps zum Hören

Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich an das Gartentelefon (0931/9801-147) oder schreiben Sie eine E-Mail an bay.gartenakademie@lwg.bayern.de



Dahlien-Sämling aus der Kapsel

Berend Meyer beschreibt ein Beispiel eines "starken" Sämlings

Eine kleine Besonderheit entdeckte ich in diesem Frühjahr in einer meiner Dahlienkisten. Beim Einlagern der Knollen im Herbst war versehentlich eine einzelne Samenkapsel mit in die Dahlienkiste geraten und hatte dort überwintert. Irgendwie muss sie dann an etwas Feuchtigkeit gelangt sein. Ein einzelnes Samenkorn, das sich am Rand der Kapsel befand, hatte – ohne Erde – ausgetrieben und bereits einen Sämling von ca. 2 cm Länge gebildet. Der Treib war auch bereits grün.

Die Nährstoffe des Samenkorns hatten offenbar ausgereicht, den Austrieb in dieser Länge voranzutreiben. Ich habe den Sämling dann mit dem Samenkorn vorsichtig von der Kapsel getrennt und in ein Pflanzsubstrat gesetzt. Hier hat er sich weiter entwickelt, geriet dann aber in die große Schar der übrigen Sämlinge. Ich verlor ihn deshalb aus dem Blick und kann leider nicht mehr angeben, ob aus ihm etwas Besonderes geworden ist oder nicht.

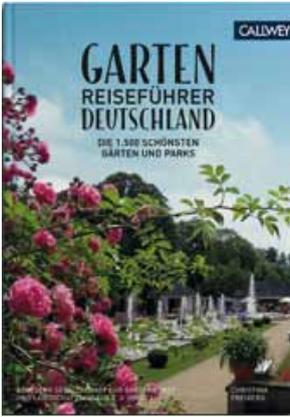
Arno Lohmeyer aus Westerstede, über den wir bereits mehrfach berichtet haben, teilte mir jetzt mit, dass er dieses Phänomen auch schon bei sich im Dahliengarten beobachtet habe.

Hier seien bereits Sämlinge aus der Kapsel herausgewachsen, als noch alles auf dem Land war, also noch im gleichen Jahr. Aus Samenkapseln, die noch an der Pflanze stünden, seien mehrfach Sämlinge erschienen, die er dann aber nicht weiter bearbeitet habe. Er will aber in diesem Jahr Fotos machen.



Voller Lebenswille und -kraft, Berend Meyers besonderer Sämling

© Berend Meyer



Christina Freiberg
*Garten Reiseführer
 Deutschland. Die 1500
 schönsten Gärten und
 Parks*
 Mit einem Vorwort von
 Ronald Clark
 Hrsg.: Deutsche Gesell-
 schaft für Gartenkunst
 und Landschaftskultur
 e.V. (DGGL) 8. vollstän-
 dig überarbeitete und
 aktualisierte Neuaufla-
 ge 2017.
 768 Seiten. 238 Abb.
 und 16 Karten. Format
 17 x 24 cm, Flexcover
 € [D] 29,95 / € [A]
 30,80 / sFr. 42.50
 ISBN: 978-3-7667-
 2200-3.

Ein unverzichtbares Muss für Freunde von Gärten und Parks

Da bringt der Callwey-Verlag den Gartenreiseführer neu heraus. Früher nannte sich das von der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V. herausgegebene Werk von Ronald Clark, dem Direktor der Herrenhäuser Gärten, einfach "Gärten", erschien alle zwei Jahre in einer aktualisierten Neuauflage und machte den Eindruck eines zu dick geratenen Taschenbuchs. Jetzt nennt sich das Werk von Christina Freiberg, Chefredakteurin von "kraut&rüben", "Gartenreiseführer Deutschland" und vermittelt den Eindruck eines wertigen und dicken Buches.

Ich habe natürlich meine alte Ausgabe von 1999/2000 mit dem "Neuen" verglichen und nach den Änderungen gesucht. Erster Eindruck: optisch hat das neue Buch gewonnen; die Seiten sind heller, freundlicher und grundsätzlich besser zu lesen. Kleine Trübnis: warum ausgerechnet die sachlichen Informationen zu den Gärten und Parks kleiner und blasser gedruckt und damit schwerer zu lesen sind, als die Beschreibung der Anlagen, kann sicherlich nur ein Designer erklären. Zweiter Eindruck: Der Informationsgehalt des Gartenführers ist unverändert hoch und von sicherer Qualität. Die Beschreibungen stellen kurz und knapp das Wesen der Anlage vor, die Sachinformationen geben ausreichend Hinweise zu Lage, Erreichbarkeit, Öffnungszeiten, Zugang für Behinderte und was man sonst noch wissen muss.

Bei einem Vergleich einzelner Gartenanlagen stellt man fest, dass die Daten tatsächlich umfangreich aktualisiert worden sind. Und die Zahl der aufgeführten Parks und Gärten ist stark angestiegen. Bei meiner alten Taschenbuchausgabe 1999/2000 waren es noch rund 1.000 Parks und Gärten auf etwas unter 500 Seiten, beim jetzt vorgelegten Buch sind es rund 1.500 Parks und Gärten auf über 750 Seiten. Ein Mehr, das sich lohnt, auch wenn das natürlich seinen Preis hat (DM 29,90 damals gegen € 29,95 heute).

Ist es das wert? Wer die Parks und Gärten in seiner Umgebung oder auf dem Weg in den Urlaub beispielsweise besuchen möchte, ist auf dieses Standardwerk angewiesen. Oftmals weiß man ja gar nichts von der Existenz wunderschöner Anlagen. Und da ist die bewährte Suche auf den Karten der Bundesländer ein Top-Hilfsmittel. Wer also Gärten und Parks liebt, für den ist das Buch ein Muss! Und wer wie ich noch eine alte Ausgabe hat, der sollte froh sein, dass es nach langer Zeit endlich wieder einen aktuellen Gartenreiseführer gibt. Vielleicht behalte ich meinen alten Gartenführer aus Anhänglichkeit im Schrank, weil er mich zu so vielen schönen Anlagen geführt hat; aber benutzen werde ich die Neuauflage! Es lohnt sich umzusteigen.

"Über Rosen lässt sich dichten"

Eine kleine Geschichte über Gartenkultur

Kunst, das ist Malerei, Bildhauerei, Poesie und Literatur. Doch ist auch das Anlegen und Pflegen eines Gartens eine Kunstform? Manch gewachsener Garten besitzt zweifellos eine Aura, die man trefflich als Kunstwerk bezeichnen kann. Tatsächlich finden Gärten Eingang in Museen, etwa das Gartenkunst-Museum in Bayreuth oder das Museum für Europäische Gartenkunst in Düsseldorf, und werden in Kunstbüchern beschrieben. Der Garten ist aber vor allem ein Ort un-

ter freiem Himmel, der von Menschen erdacht, geplant und erschaffen wurde. Aber auch die Natur hat ihre Hand im Spiel: die Züchtung bringt zwar immer neue Arten und Sorten hervor, aber auch den geschicktesten Gärtnern setzen die Eigenschaften der Pflanzen gestalterische Grenzen. Ein Gewächs, das die Sonne liebt, wird sich im Schatten nicht voll entfalten können.

Ein Paradies auf Erden

Der Garten ist ein Ort, an dem der Mensch der Natur begegnet und sich seine Idealvorstellung, sein Paradies auf Erden schafft. Hier findet er Erholung vom Chaos der Alltagswelt, aber auch Inspiration. Dass der Garten untrennbar mit der Kulturgeschichte, Religion und Kunst verbunden ist, zeigt sich nicht nur in uralten Legenden, die sich um den Garten Eden oder um das Weltwunder der Hängenden Gärten von Babylon ranken. Dichter, Philosophen und Künstler verewigen seit Jahrtausenden Gartenpflanzen in ihren Werken, die dadurch verschiedene Bedeutungen erhielten. Die weiße Lilie symbolisiert einerseits königliche Macht und andererseits Jungfräulichkeit. Bei der Erdbeere denken die einen an die Verdammnis, die anderen an das Seelenheil. Die stachelige Distel steht für Unnahbarkeit, aber auch für Kraft und Potenz. Wer sich mit dieser Symbolik beschäftigt, wird die Pflanzenkombinationen im eigenen Garten mit ganz anderen Augen betrachten.

Monet, Hofmannsthal, Schiller

Wenn man bewusst darauf achtet, finden sich in den Kunstmuseen vielfältige Anspielungen auf Pflanzen, Gärten und von Menschen gestaltete Landschaften. Weltberühmt ist bis heute der Garten des Impressionisten Claude Monet. Die Seerosenteiche, die er in Giverny malte, zählen zu seinen bekanntesten Werken. Auch Literaten widmen sich diesem Thema immer wieder hingebungsvoll. "Es ist ganz gleich, ob ein Garten klein oder groß ist. Was die Möglichkeiten seiner Schönheit betrifft, so ist seine Ausdehnung so gleichgültig, wie es gleichgültig ist, ob ein Bild groß oder klein, ob ein Gedicht zehn oder hundert Zeilen lang ist", heißt es etwa in Hugo Hofmannsthals "Lob des Gartens". Friedrich Schiller ließ den ersten Akt seines Stückes "Don Carlos" in Aranjuez spielen, der schon im 16. Jahrhundert als einer der schönsten Gärten Europas galt.

Gartenglück und Gärtnerstolz

Johann Wolfgang von Goethe zählt ebenfalls zu den bedeutendsten Schriftstellern und er war ein passionierter Gartenenthusiast. In seiner fast tagebuchartigen Korrespondenz mit Auguste Gräfin zu Stolberg kann man nachlesen, wie detailliert Goethe von seinem Gartenglück und nicht zuletzt von seinem Gärtnerstolz erzählte. In seinem Gedicht "Gärtner" heißt es: "Kommt, von allerreifsten Früchten / mit Geschmack und Lust zu speisen! / Über Rosen läßt sich dichten / in die Äpfel muss man beißen."

Der Gärtner war's

Auch bekannte Autoren dieses und des vergangenen Jahrhunderts haben sich als Gartenliebhaber geoutet – die Krimiautorin Agatha Christie zum Beispiel. Das sprichwörtlich gewordene Krimi-Vorurteil "Der Gärtner war's!" trifft jedoch in den seltensten Fällen zu. Im Gegenteil: Der Gärtner taucht in Romanen eher romantisch verklärt auf – tief in sich ruhend mit Strohhut und Hang zum Eigenbrötler. Mit der Wirklichkeit hat das wenig zu tun. Der Landschaftsgärtner unserer Zeit ist Experte für Pflanzen, verlegt aber auch Pflastersteine, baut Brunnen, Teiche und Wasserbecken. Er ist der Profi, der dem Gartenbesitzer hilft, sein ganz persönliches Gartenglück zu verwirklichen – von der Planung bis zur Pflanzenauswahl und allem, das großes Gerät und Know-how erfordert. Die Bewohner erfüllen den Garten dann mit Leben.



"Über Rosen läßt sich dichten / in die Äpfel muss man beißen", dichtete der Gartenenthusiast Goethe.

© Text und Foto: Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V.



28. Concours International du Dahlia

Am 16. September 2016 fand im Parc Floral von Paris zum 28. Mal der internationale Dahlienwettbewerb statt. Hier die Ergebnisse:

Prix Grands Dahlias (Preis der großen Dahlien)

- 1. Platz: ZS-14-4, eine rote Dekorative Dahlie mit gelben Spitzen, eingereicht von der Firma Zvigursala aus Lettland
- 2. Platz: 'Bright And Black', eine einfache Dahlie in Gelborange, eingereicht von der Firma Turc (Frankreich)
- 3. Platz: 'Ruban Rose', eine Halskrausendahlie in Lavendelrot, gezüchtet und eingereicht von Yoann Beaumont (Frankreich)

Prix des Dahlia Nains (Preis der Zwergdahlien)

- 1. Platz: E255, eine einfache Zwergdahlie, eingereicht von der Firma Turc (Frankreich)
- 2. Platz: 'Dalaya Shiva', eine "Kamelien-Dahlie" in Rot und Gelb, eingereicht von der Firma Challet-Hérault (Frankreich)
- 3. Platz: 12C106, eine Semi-Kaktusdahlie, eingereicht von der Firma Jeanne de Laval / Nova Flore Jardin (Frankreich)

Critérium du public (Preis der Besucher)

- 1. Platz: 11D160, eine Dekorative Dahlie, eingereicht von der Firma Jeanne de Laval / Nova Flore Jardin (Frankreich)
- 2. Platz: E255, siehe oben
- 3. Platz: 'Mystic Ladies Fantasy', eine Einfache Dahlie, eingereicht von der Firma Turc (Frankreich)

Prix des Fleuristes (Preis der Floristen)

'Irena', eine orange Hirschgeweih-Dahlie, eingereicht von der Firma Dahlienparadies Berlin (Deutschland)

Prix des Journalistes (Preis der Journalisten)

E255, siehe oben

Prix des Amateurs (Preis der Amateure)

'Ruban Rose', siehe oben

© alle Fotos Parc Floral de Paris



- 1 D. ZS-14-4
- 2 D. 'Bright And Black'
- 3 D. 'Ruban Rose'
- 4 D. E255
- 5 D. 'Dalaya Shiva'
- 6 D. 11D160
- 7 D. 'Irena'

Impressum: Der *Rundbrief* ist eine regelmäßige Informationsschrift der Deutsche Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen-Gesellschaft e. V. (DDFGG) und der Fuchsienfreunde in der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft (ÖGGF). An- oder Abmeldung vom Rundbrief bitte per e-Mail an: info@ddfogg.de